

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7492/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Mit dem Neubau der Synagoge erhält der Bornplatz sein Herz zurück. Mit drei neuen Häusern zieht die jüdische Gemeinde wieder im Grindelviertel ein. Die orthodoxe Synagoge im Zentrum, wird von zwei Baukörpern flankiert und sie zusammen sind durch einen großen Patio miteinander verbunden, der das Zentrum des Gemeindelebens bildet. Eine behutsame und zeitgenössische Rekonstruktion der ehemaligen Bornplatzsynagoge entsteht und bildet ein spannungsvolles Wechselspiel aus historischen und modernen Elementen. Denn historisch ist nicht alt: Licht durchströmt die Fassaden und verwebt das was mal war mit dem jetzt ist, Innen und Aussen, Erde und Himmel.

651/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Die Gebäude der jüdischen Gemeinde fungieren als Bindeglied zwischen Grindelhof und Universitätscampus. Die Baukörper der orthodoxen und der Reformsynagoge definieren das Platzensemble zum neuen Bornplatz. Die beiden Häuser sind über separate Eingänge Richtung Grindelhof erschlossen. Angeschlossen an die Schule entsteht ein dritter Baukörper, der das Licht in den Schulhof lässt und den visuellen Abstand zur orthodoxen Synagoge stärkt. Oben Getrennt und Zusammen: Die drei Gebäude sind im Souterrain miteinander verbunden und bilden um den runden in die Platzlandschaft übergehenden Patio eine funktionale Einheit. Die Reformsynagoge setzt sich auf dem südlichen Baukörper als Hochpunkt ab und erhält ein mit dem Rabinnat eine bauliches gegenüber. Durch seine mittlere, breite Dachterrasse gewährt es einen Blick auf die Synagoge aus dem Von-Melle-Park.

858/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Die Zeit hat eine Schalung um die Bornplatzsynagoge geformt. Dieser monumentale Bau wurde mit Gewalt aus der Stadt wegradiert, doch er hinterließ eine räumliche und emotionale Spur. Die neue Synagoge ist ein Abdruck dieser Spur – ein monolithischer Körper, aus dem Kubaturen, Ornamente und Kuppel neu hervortreten. Doch es ist kein reiner Wiederaufbau, sondern eine Neuinterpretation: Der Monolith wird durchlässig, Licht strömt durch tausende Glasbausteine, eine moderne Vision des Sternenhimmels. Die perforierte Fassade filtert die Grenze zwischen Stadt und Sakralraum. Die Reform-Synagoge setzt sich als eigenständiges Volumen ab und wird durch ein ornamentales Ziegelnetz klar erkennbar.

693/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Die Freiraumgestaltung soll verbinden und den Stadtraum stärken. Bestandsbäume rahmen die Platzfläche vor der Synagoge. Der Platzbelag verbindet das Ensemble mit der Stadt und schafft ein repräsentatives Entrée. Sitzmauern, Treppenstufen und ein kleiner Brunnen schaffen einen Treffpunkt.

Auf der Rückseite entsteht ein geschützter Patio mit Zugang zum Gemeindesaal. Die kreisrunde Fläche dient Festen und Veranstaltungen, erfüllt Sicherheitsanforderungen, ohne eine sichtbare Abschottung. Sitzstufen laden zum Verweilen ein. Ein begrünter „AHA-Graben“ definiert den Übergang zu öffentlichen Bereichen. Eine Brücke verbindet den 40 cm erhöhten halböffentlichen Platz. Ein versteckter Zaun erhöht die Sicherheit, ohne eine sichtbare Barriere zu bilden.

752/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Die Hauptfunktionen der Gebäude sind direkt über die jeweiligen Eingangsbereiche erreichbar. Aus allen drei Gebäude führen dann kurze Wege in das zentral sich um den Patio legende Foyer des Gemeindezentrums. Sakrale und repräsentative Nutzungen wie Gebetsraum, Erinnerungsraum, Seminarräume und Bibliothek sind in der Orthodoxen Synagoge durch intelligente Zwischenraumnutzung integriert. Veranstaltungsräume sind flexibel erweiterbar. Das Jugendzentrum liegt im Schulanbau, Verwaltung und Rabbinat befinden sich im 1. Stock von Gebäude 2.

Die Raumorganisation der beiden seitlichen Baukörper ist so angeordnet, dass immer wieder Blickbeziehungen zur Bornplatzsynagoge entstehen. Seniorenwohnungen teilen sich mit der Reformsynagoge eine Dachterrasse.

751/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Die drei Baukörper sind über vier gesicherte Eingänge zugänglich. Ein überdachter Bereich vor der Orthodoxen Synagoge ermöglicht geschützten Zugang. Zwei Schleusen führen ins Foyer, von wo aus allen Bereichen über eine Verbindungsachse im Untergeschoss erreichbar sind.

Ein Eingang im Kopfbau von Gebäude 2 erschließt die Reform-Synagoge sowie Verwaltung und Rabbinat. Ein privater Eingang zwischen Synagoge und Gebäude 2 führt zu den Wohnungen.

Ein weiterer Eingang führt zur Anlieferung und Tiefgarage mit Schranken. Der halböffentliche Hintergarten kann für Feste geschlossen werden. Zwei Tore begrenzen den Zugang. Der AHA-Graben dient als Sicht- und Zugangsbarriere und gliedert die halböffentlichen von den öffentlichen Bereichen. Die Brücke kann gesperrt werden, ohne die Bibliothek zu beeinträchtigen.

810/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Die alte Synagoge wird in ihrer ursprünglichen Volumetrie detailgetreu rekonstruiert. Gefundene Fassadenteile aus den Grabungen werden als Spolien an Ihre ursprünglichen Einbauorte eingesetzt. Der die gegossene durchgefärbte Fassade hebt Materialunterschiede hervor. Der Erinnerungsraum für weitere bedeutende Fundstücke liegt über dem Eingang, gegenüber der Rosette der alten Synagoge. Foyers und erweiterte Flure um die Orthodoxe Synagoge sowie im südlichen Seitenbau dienen als dezentrale Ausstellungsflächen, um die Geschichte greifbar zu machen.

Das Bodenmosaik wird in die Freiraumgestaltung integriert, teils in den öffentlichen Bereichen, größtenteils im Patio des halböffentlichen Raums und als Element am Synagogeneingang.

732/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt in vier Phasen. Zunächst erfolgen Grubenplanung, Bodenvorbereitung, archäologische Untersuchungen und die Lagerung von Fundstücken. Danach wird das Fundament mit Untergeschossen und Sicherheitsinfrastruktur errichtet.

Die Orthodoxe Synagoge als zentrales Bauwerk wird zuerst gebaut, gefolgt vom Anbau an der Schule. Danach entstehen das Gebäude 2. Abschließend erfolgt die Freiraumgestaltung, die den Platz definiert und eine harmonische Einbindung in den Stadtraum sichert.

Diese abschnittsweise Umsetzung ermöglicht eine kontrollierte Realisierung, optimiert Bauabläufe und stellt sicher, dass sakrale und funktionale Bereiche frühzeitig nutzbar werden.

677/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Die Bornplatzsynagoge verbindet Geschichte mit Zukunft. Ihre Gestalt bleibt der Vergangenheit treu, während Materialien und Bauweise auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind.

Hochwertige, langlebige Baustoffe wie Klinker oder Naturstein interpretieren traditionelle Elemente neu. Energieeffiziente Lösungen optimieren Tageslichtnutzung und reduzieren den Energieverbrauch. Eine moderne Bauweise gewährleistet Wartungsfreundlichkeit und Rezyklierbarkeit.

Grüne Inseln, Wasserspiegel und der AHA-Graben zur Regenentwässerung verbessern das Mikroklima. Recyclingfähige Materialien und ressourcenschonende Bauweisen sichern die Synagoge nachhaltig für viele kommende Generationen.

672/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Die Orthodoxe Synagoge erhält höchste Priorität mit hochwertigen Materialien, aufwendigeren Details und Ornament, während Gemeinde- und Bildungsbauten funktional und modular konzipiert sind.

Die Möglichkeit eine Holz-Hybrid-Konstruktionen zu der Optimierung der Betonverbrauch und der Bauzeit wird untersucht. Modulare Vorfertigung für den Nasszellen können geplant werden.

Passivhaus-Dämmung minimiert Energieverluste, Dachbegrünung reguliert das Klima, Nach Wunsch können Solaranlagen Eigenstrom erzeugen. Eine gemeinsame Technikzentrale wird die Wartungskosten nachhaltig reduzieren.

586/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Unser Entwurf bildet die bauliche Grundlage, dass das jüdische Leben wieder ein selbstverständlicher Teil des Hamburger Grindelviertels wird. Rekonstruieren ohne die eigene Zeit zu vergessen. Licht, Freude und Gemeinschaft sollen hier einziehen und finden mit unserer Arbeit Ihren architektonischen Ausdruck.

310/ca. 400 Zeichen